

Die Rosette

Rund um St. Wolfgang Regensburg

Weihnachtspfarrbrief 2020

mit Gottesdienstordnung vom 20. Dezember 2020 bis 16. Januar 2021 (4 Wochen)



**Wir wünschen Ihnen allen gesegnete Weihnachten
und ein gutes, vor allem gesundes Jahr 2021**



Ein Wort der Ermutigung

Liebe Leserin und lieber Leser, immer mehr Menschen lassen sich Tattoos in die Haut stechen: Bilder, Sprüche, Namen. Pech, wer sich in einer schwachen Stunde den Namen seiner Angebeteten in die Haut schreiben ließ. Die Tätowierung bleibt, selbst wenn die Beziehung verebbt ist. Nicht so bei Gott: „Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände“ (49,16), heißt es beim Propheten Jesaja. Unauslöschlich hält er unsere Namen in seiner Hand.

Das Bild weckt Erinnerungen an meine Schulzeit. Die Versuchung, einen Spickzettel zu machen, war immer groß. Das Format musste klein sein. Am raffiniertesten war, wer das Wichtigste in seine Hand schrieb. Das ging tagelang nicht weg.

Gott hält uns auch in diesen coronarischen Zeiten, wo unsere Rat- und Hilflosigkeit immer mehr zu Tage tritt. Aber die Gewissheit, dass Gott jeden von uns in seine Hand eingeschrieben hat, erleichtert sehr. Man muss nur Gott seine leeren Hände entgegenstrecken, damit er die seine öffnet und sichtbar wird, was da steht: „Ich habe dich in meine Hand geschrieben“.

Viel Freude beim Lesen dieser Weihnachtsrosette, die Ihnen in jedem Artikel Trost und Anlass zur Hoffnung in diesen herausfordernden Zeiten geben will, wünscht Ihnen *Ihr Pfarrer Alois Möstl*

Bischofswort, Fortsetzung:

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen allen, allen voran freilich Ihrem Pfarrer und allen seinen Mitarbeitern, herzlich zu danken für alles Engagement, für alle Mühen, in dieser schwierigen Zeit das kirchliche Leben in Diakonie, Liturgie und Verkündigung aufrecht zu erhalten.

Mit großem Interesse habe ich die Kirchweih-Rosette gelesen. Großartig! Vergelt's Gott! Bitten wir den heiligen Wolfgang, den Advent und Weihnachten gut und gottgefällig begehen zu können zu seiner Ehre und zur Stärkung unseres Glaubens. HI. Wolfgang, bitte für uns!

Der Herr Bischof trägt die Wolfgangreliquie seiner Hauskapelle in die Wolfgangskirche und verharret lange beim leeren Wolfgangshochgrab.



Bischof an den/die Täter: Geben Sie die Reliquien zurück!

Worte bei der Übergabe der Reliquien des heiligen Wolfgang am 31. Oktober 2020 um 17.30 Uhr:

Lieber Herr Prälat, liebe Mitbrüder, liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Mit großer Bestürzung, ja mit Empörung, habe ich Anfang der Woche die Nachricht vernommen, dass nun schon zum zweiten Mal die Wolfgang-Reliquien vom Hochgrab in Ihrer Pfarrkirche geraubt wurden (am 26. Oktober 2020).



Im Pfarrbrief, der Rosette zum Kirchweihfest, haben Sie ein Bild davon auf der Titelseite abgedruckt und die Symbolik schön erschlossen.



Ich wollte Ihnen und der ganzen Pfarrei meine Anteilnahme bekunden und meine Solidarität. Und ich freue mich, dass Sie das Angebot angenommen haben, Ihnen vorübergehend das Reliquiar aus der bischöflichen Hauskapelle zu überlassen – nicht ohne an dieser Stelle an den Täter zu appellieren, die geraubten Reliquien ehrfürchtig zu behandeln und umgehend zurückzugeben.

Dieses „leibhaftige“ Andenken an den großen Bischof, Missionar, Erneuerer des kirchlichen Lebens, Reformator der Klöster, Begründer der Domspatzen ist uns außerordentlich wichtig und wertvoll und gehört hierher und nirgendwo anders hin!

Wir werden nachher, Sie hier in St. Wolfgang, wir unten in St. Emmeram, den Festgottesdienst zum heutigen Wolfgangsfest feiern. Beten wir füreinander, bitten wir miteinander den heiligen Wolfgang um seine Fürsprache in dieser schweren Zeit. ←

Gehörschaden

Der Geburtstag des großen Musikgenies Ludwig van Beethoven in Bonn ist nicht dokumentiert, doch der Tag seiner Taufe ist bekannt: der 17. Dezember 1770 – also vor genau 250 Jahren.

Beethoven bekam mit 30 Jahren ein Gehörleiden, das sich immer mehr verschlechterte und schließlich zur völligen Taubheit führte. Beethoven wurde immer einsamer, menschen-scheu und zog sich ganz zurück, doch sein inneres Gehör hatte er behalten. Seine größte Schaffenskraft fällt gerade in diese Zeit.

Als sein Meisterwerk, die berühmte 9. Sinfonie, in Wien uraufgeführt wurde, brach das Publikum immer wieder in Begeisterungstürme aus, so dass das Orchester nicht mehr weiterspielen konnte. Beethoven saß wie versteinert in der ersten Reihe und verstand die Pausen nicht, die er in seiner Komposition nicht vorgesehen hatte. Er konnte ja den hinter ihm ausbrechenden Jubel der Menge nicht wahrnehmen.



Viele haben ein abgestumpftes Ohr. Durch Lärm, Krach und das pausenlose Gedudel im Fernsehen ist es abgestumpft. Oft können wir uns nur noch durch Schreien verständigen. Die Werbung weiß das, darum gebraucht sie immer noch mehr Kraftsprüche, Superlative und Übertriebenheiten, damit wir reagieren und das Produkt kaufen.

So wird auch unser Umgangston miteinander schriller, heftiger und aufdringlicher. Die feinen Zwischentöne müssen bei diesem Lebensstil zwangsläufig wegfallen. Das feine Gespür verschwindet. Man ist füreinander nicht mehr sensibel genug.

Wie Recht hatte also Jesus, wenn er einem Gehörlosen die Ohren auftrat. Uns allen mit unseren abgestumpften Ohren müsste er das jeden Tag von neuem sagen: Effata, öffne dich, bleib feinfühlig!

Bei jeder Taufe lautet ein tiefes Gebet:

„Der Herr lasse dich heranwachsen. Und wie er einst dem Taubstummen die Ohren und den Mund geöffnet hat, öffne er auch dir Ohren und Mund, damit du Gottes Wort vernimmst und den Glauben bekennst zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes“.

Trachten wir, dass unsere Ohren für Gottes Wort nicht abgestumpft werden.

Liebe Pfarrmitglieder von St. Wolfgang, hinter uns liegt ein Jahr, das völlig anders wurde, als wir es uns je hätten vorstellen können. Unser Leben hat sich stark verändert wie nie zuvor. Auch Weihnachten wird wohl nicht so sein, wie wir es kennen. Mag diesmal unter Corona vieles ganz anders werden oder gar ausfallen, die eigentliche Botschaft des Festes aber fällt nicht aus, sie ist und bleibt unveränderlich.

Gott hat mit der Geburt seines Sohnes ein Hoffnungszeichen in die Welt gesendet. Diese Hoffnung wollen wir auch an diesem Weihnachtsfest feiern! Es sagt uns, dass Gott uns nicht allein lässt und sich um uns kümmert. Er kam damals in die dunkle Nacht von Betlehem, er will auch in unser Herz kommen und bei uns sein.

Noch ein Wort an alle, die gegen ihren Willen diesen Pfarrbrief in ihrem Briefkasten finden oder einer anderen Religionsgemeinschaft angehören: Fassen Sie diesen Pfarrbrief bitte nicht als „Belästigung“ auf. Die Verteilung lässt sich leider nicht anders organisieren. Es wäre ein Unterfangen, jeden dieser Pfarrbriefe für die vielen Haushalte zu adressieren. Haben Sie also bitte Verständnis und erkennen Sie in diesem Brief einen freundlichen, nachbarschaftlichen Gruß.

Wenn wir bald das Jahr 2021 schreiben, dann wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit und Gottes reichsten Segen, damit Sie sich immer geborgen wissen bei dem, der unser Leben trägt und hält.

So verbleibe ich mit vielen lieben Grüßen zum bevorstehenden Fest

Ihr

Alois Mörk

Pfarrer von St. Wolfgang



Impulse zum Advent

Die Zeit neu entdecken

Unser Bischof Rudolf erwartet von der Corona-Krise positive Auswirkungen auf Weihnachten. Womöglich werde die Pandemie "dazu beitragen, dass das Weihnachtsfest von manchen Dingen befreit sein wird, die nicht unbedingt mit der Feier der Geburt unseres Herrn Jesus Christus zu tun haben, sie sogar eher verdunkeln". "Vielleicht wird Corona das Weihnachtsfest sogar reinigen und seinen wahren Inhalt neu freilegen". Vor allem der Advent sei als Zeit der Stille, des Fastens und der Besinnung aus dem Blick geraten. Die Corona-Beschränkungen könnten dabei helfen, dies neu zu entdecken.

Der Advent darf nicht die Zeit vorweggenommener Weihnachtsfeiern sein. Christen sollen ihn als Zeit der Erwartung und der Bereitung des eigenen Herzens für die wieder neue Ankunft des Herrn im eigenen Leben begreifen.



Kastenkrippe in der Wolfgangskirche

Die geistliche Tradition bietet dazu viele Hilfestellungen: zum Beispiel die Reue, das Lesen der Bibel und das Feiern von Hausgottesdiensten. "Eine schöne Idee, gerade auch für Kinder, ist die Kombination von Adventskalender und Aufbau einer Krippe", dabei kann man der Krippe jeden Tag eine neue Figur hinzufügen, bis am 24. Dezember das Jesulein ankommt.

Auch das "Weihnachtsgeschäft" im Advent ist sicher sinnvoll, weil es mit dem Brauch des Schenkens zu tun hat, dies führt ins Zentrum von Weihnachten. "Gott beschenkt uns mit sich selbst. Das erste Weihnachtsgeschenk der Geschichte ist der in Windeln gewickelte Gottessohn.

Als Beschenkte dürfen wir weiterschenken, einander beschenken". Eines aber steht fest: "Nichts lassen wir ausfallen. Stattdessen lassen wir uns etwas einfallen", so der Bischof.

Für unsere Pfarrei bedeutet das: Es hat sich im Oktober unser Pfarrgemeinderat getroffen, um Vorüberlegungen für den Hl. Abend anzustellen. Die Gottesdienstordnung wurde dann Anfang Dezember im Pfarrgemeinderat für diese Weihnachtsrosette festgelegt, nachdem der Erfolg des Teil-Lockdowns vom November abzuschätzen war. Es ist jetzt besser, „auf Sicht zu fahren“.

Unser Gegenadvent

Alle Schriftstellen des Advents sind den Büchern der alten Propheten entnommen. Erstaunliches wird uns darin in Aussicht gestellt. Weitaus mehr, als der ersehnte und nun endlich gefundene Impfstoff gegen das Virus, der jetzt für uns wie ein Licht im Tunnel als längst ersehntes Heilmittel aufleuchtet.

Da ist die Rede, dass Schwerter zu Pflugscharen und Lanzen zu Winzermessern werden, dass Wolf und Lamm friedlich miteinander wohnen und dass das Kleinkind am Schlupfloch der Natter sorglos spielen kann. Da ist die Rede von einem Festmahl, zu dem alle Völker friedlich hinziehen. Diese biblischen Verheißungen hören sich heutzutage an wie der fliegende Teppich aus Tausend und einer Nacht. Von diesen Verheißungen ist in unserer Welt jedenfalls so gut wie nichts zu spüren.

Unsere Welt ist vielmehr von einem harten Gegenadvent stigmatisiert. Gegenadvent, weil wir das komplette Gegenteil dessen anstreben, was die Propheten meinten. Alte Bündnisse zerbrechen, Bäume sterben, die Erde wird vergiftet, die Rüstungsspirale dreht sich noch höher und der Supergau eines ökologischen Holocaust ist abzusehen.



Kirchencafé im Pfarrsaal im Advent 2019

In die Trostlosigkeit unserer Zeit stellt die Kirche eine Kerze. Dieses Licht ist wie ein heller Strahl im dunklen Zimmer meines Lebens. Als ich ein Kind war, mussten meine Eltern die Schlafzimmertür immer einen kleinen Spalt offen lassen. So kam immer etwas Licht zu mir herein. Erst so fühlte ich mich geborgen und konnte einschlafen.

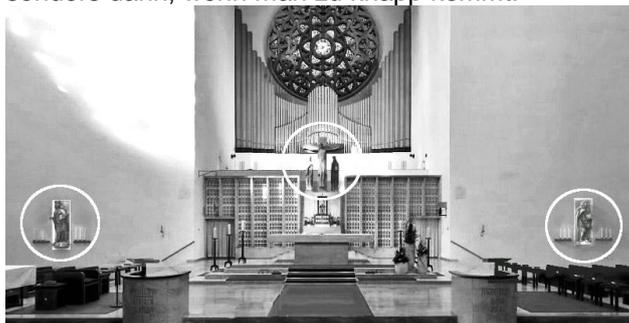
Dieses Licht steht im Mittelpunkt des Advents. Es ist anders als die blendenden Lichterketten auf unseren Straßen. Dieses eine Licht hat einen Namen: Jesus Christus. Er ist unsere Hoffnung, die nicht trügt, sondern trägt. Gott kommt zu uns. Er vergisst uns nicht.

Wir erwarten voll Sehnsucht das Kommen Gottes in unsere Welt, in die Katakomben unseres Herzens.



Das Adventmotiv unserer Kirche

Mittelpätze sind nicht sonderlich beliebt. Das ist in der Kirche ebenso wie im Flugzeug. Auf dem Mittelplatz eingeklemmt fühlt man sich in Virenzeiten besonders unsicher. Man muss über den anderen drübersteigen, will man zur Kommunion vorgehen. Man hat dort auch viel weniger Beinfreiheit. Doch oft kann man sich seinen Platz nicht aussuchen, besonders dann, wenn man zu knapp kommt.



Christus auf dem Mittelplatz, seitlich Maria und Johannes der Täufer. Diese „Deësis-Gruppe“ hat der Kirchenbaumeister Prof. Dominikus Böhm vor 80 Jahren im weiten Raum unserer Wolfgangskirche großzügig dargestellt. Er hat damit – wie bei vielem anderen auch – eine uralte Tradition aufgenommen. Diese Dreiergruppe begegnet uns auf allen ostkirchlichen Ikonostasen, auch in der Hagia Sophia und auf vielen westlichen Apsis-Darstellungen des wiederkommenden Christus. Diese Gruppe ist seit über 1000 Jahren das eigentliche Adventmotiv der Kirche. Wenn der Herr einst wiederkommt, dann sitzt er mir und dir gegenüber. Seine Mutter und der Täufer flankieren ihn als fürbittende Assistenzfiguren. „Deësis“ bedeutet Bitte, flehentliches Gebet. Beide sind die zentralen Gestalten des Advents. Am Ende unserer Tage werden wir Fürbitter wie diese beiden nötig haben. Beide weisen hin auf den Mittelplatz, den der adventliche Richter einnimmt. Dieser Platz ist das Zentrum. Die farbige, grandiose Westrose unterstreicht diesen Gedanken. Der Westen ist immer Symbol für den wiederkommenden Herrn.

Es ist der, der am Kreuz den letzten Platz einnahm. Auch dieser Platz war damals zentral. Golgota war eine sichtbare Erhebung. Schon damals war er eingerahmt.

Wir sprechen von der dreifachen Ankunft des Herrn. Die erste vor 2000 Jahren, sodann erwarten wir ihn jährlich im Advent und schließlich am Ende der Zeit.

Kirche ist immer zugleich eine marianische und johanneische Gemeinschaft. Alle drei, Maria, Johannes und die Kirche sollen hinzeigen auf den, der kommt. Das die wichtigste Aufgabe der Kirche heute. Advent erinnert an den Kommenden, doch für viele ist Gott verschwunden und sein Platz ist leer.

Auf wen zeige ich, zeigt die Kirche? Zeigen wir nur noch auf uns selbst? Lebt es sich besser ohne ihn? Habe ich ohne ihn mehr „Beinfreiheit“?

Warum ich? – nicht?

Längst dominiert Corona alle Nachrichten. Allen diffusen Ängsten und Verschwörungstheorien zum Trotz bestätigt der Alltag eines brutal: Auch in der zweiten Welle des Virus ist nichts normal. Immer öfter tauchen Leute im eigenen Umfeld auf, deren Angehörige oder Mitarbeiter es erwischt hat. Manche sind darunter, die es überstanden haben und mit vollem Respekt davon berichten, wie es bei ihnen „Spitz auf Knopf“ stand.

Bei allem drängt sich unweigerlich eine Frage in den Vordergrund: Warum gerade ich? – nicht – noch nicht? Zum Dramatisieren ist kein Anlass, noch immer ist die Gesundheit der Normalfall. Aber warum traf es den einen – mich bisher nicht? Weil ich vorsichtig bin? Weil ich Glück hatte? Wir tappen dabei wie in der Dunkelheit des Advents. Es berührt die uralte Theodizee-Frage. Wenn Gott gerecht, liebevoll und allmächtig ist, warum lässt er Leid zu? Warum diese Pandemie? Brandaktuell. Die Frage bleibt ohne Lösung – doch nicht ohne Hoffnung. Wie Licht in der Finsternis.

Unvergessen sind mir die Abendstunden, da mein erster Pfarrer mich als jungen Anfängerkaplan öfter zu einem Glas Wein einlud und zu philosophieren anfang und meinte: Niemand kann für sich garantieren.



In der Bibel verzweifelt der brave Hiob an Gottes Schweigen. Drei Freunde raten ihm vom Glauben ab.

In der Tat, das ist die schockierendste Einsicht, die wir Corona verdanken: Herr und Herrin im eigenen Haus sind wir nicht.

Kein Tag, an dem ich aufwache und mich der unverbrauchten neuen Stunden erfreue, einen Blick aus dem Fenster werfe, ganz gleich ob Sonne oder Nebel, kein Tag ist selbstverständlich. Das umso weniger, da ich zur merkwürdigen Gruppe der Risikoleute gehöre. Als wäre Menschsein nicht immer hoch riskant, bereits dann, sooft ich ins Auto steige.

Corona nötigt uns alle, vom Unsterblichkeitswahn Abschied zu nehmen und jeden Tag als Geschenk zu begreifen. Alles ist nicht selbstverständlich. Der Advent gibt uns Gelegenheit, auch einmal etwas tiefer zu blicken und weiter zu fragen als die Allgemeinheit es tut, nach dem Warum und Wozu.



Gedanken des PGR-Sprechers Andreas Jäger

Gestern. Heute. Morgen

Advent und Weihnachten 2020 in St. Wolfgang

Gestern: Süßer Backduft liegt in der Luft. Es riecht nach Advent, nach Weihnachten, nach Teig, Plätzchen und Kinderpunsch. Fröhliches Kinderlachen aus den Gruppenstunden ist schon beim Betreten des Pfarrheims St. Wolfgang zu hören. Reges Treiben, herrliches Durcheinander! Wenn ich das sehe, dann weiß ich, dass alles gut ist!

Heute: Ein Kind sitzt vor dem Computer und spricht mit dem Monitor. Eine fast schüchterne Bewegung, ein Winken in den Bildschirm hinein. Online-Gruppenstunde! In kleinen Fenstern sieht es auf dem Monitor die bewegten Bildchen seiner Freunde, teils verschwommene, teils abgehackte Bewegungen.

Meist diszipliniert spricht immer nur einer. Einer nach dem anderen, damit jeder einigermaßen zu verstehen ist. Nur kein fröhliches Plappern, nicht zu viel Begeisterung, keine Ausgelassenheit, kein Durcheinander. Ich sehe es und hoffe, dass wieder alles gut wird.

Gestern: Der Pfarrsaal ist feierlich geschmückt und erstrahlt im adventlichen Glanz. Es gibt Plätzchen und Punsch, der Duft von frischen Bratwurst- oder Knackersemmeln liegt in der Luft. Mit Senf, Meerrettich und Gurke. Wenn wir wollen „mit allem“.

Selbstgebasteltes wird beim Basar zum Kauf angeboten. Wie selbstverständlich stehen und sitzen wir nah beieinander an den Tischen, lachen und scherzen miteinander. Unbewusst genießen wir das Miteinander. Menschliche Nähe, Freundschaften, ja sogar kontroverse Diskussionen. Kirchen-Café! Wenn ich das sehe, dann weiß ich, dass alles gut ist!

Heute: Ich betrete den Pfarrsaal. Still, leer, fast dunkel! Ausgestorben wirken die Räume. Wo sonst so viel Leben ist, wird der Raum nun scheinbar nicht mehr benötigt. Ungenutzt. Einige Tische und Stühle stehen in neuer Ordnung weit auseinander, mit Mindestabstand von 1,50 m. Abstand statt Nähe, Kälte statt Geborgenheit, Stille statt Freude.

Am Boden finde ich ein Stück Papier, einen Werbeflyer. Er erscheint mir uralte, die Schrift ist fast verblasst. „Herzliche Einladung“ kann ich noch schwer entziffern. Ich hebe ihn auf, stecke ihn schwermütig ein und hoffe, dass wieder alles gut wird.

Gestern:

Heiligabend. Am Kirchplatz begrüßt mich der große Christbaum in strahlendem Glanz. Der Mesner hat mit seinen Helfern wieder prächtige Arbeit geleistet. Als ich die Kirche betrete, sind die meisten Sitzplätze schon vergeben. Bekannte Gesichter begrüßen mich mit einem Lächeln. Oftmals umarmen sich Menschen, Freunde, Familie. Es wird wieder eng werden dieses Jahr in der Messe. Wie schön! →

Heute: Heiligabend. Am Kirchplatz begrüßt mich der große Christbaum in strahlendem Glanz. Der Mesner hat mit seinen Helfern wieder prächtige Arbeit geleistet. Als ich die Kirche betrete, sehe ich Ordner, die mich bitten, meine Hände zu desinfizieren. Sie fragen mich, ob ich einen Sitzplatz reserviert habe. Reservierung? Obwohl so viel Platz ist, soviel Abstand zwischen den Menschen, den Freunden, der Familie. Wie traurig!

Gestern: Zum Schluss der Messe wird es dunkel, nur die prächtigen Christbäume beim Altar erhellen die Kirche. Endlich! Stille Nacht beginnt mit vertrauten Klängen der Orgel.

Ich singe laut, vielleicht nicht immer richtig. Aber ich schwimme mit im prächtigen Chor der Gläubigen. Keine Probe nötig, das können wir seit frühester Kindheit im Schlaf, manch einer mit einer Träne im Auge. Endlich Weihnachten! Wenn ich das sehe, dann weiß ich, dass alles gut ist.

Heute: Zum Schluss der Messe wird es dunkel, nur die prächtigen Christbäume beim Altar erhellen die Kirche. Wehmut! Stille Nacht beginnt mit vertrauten Klängen der Orgel. Aber ich singe nicht, denn Singen bedeutet vielleicht Gefahr.

Im wahrsten Sinne des Wortes: Stille Nacht!

Ich lausche den Klängen der Orgel, vor allem aber ein wenig in mich hinein, mit einer Träne im Auge. Wo ist Weihnachten?

Ich bete, dass alles wieder gut wird.



Familie Jäger

Morgen:

Und doch, es ist wahr: Es ist Weihnachten! Die schönste Botschaft der Welt! Gott ist Mensch geworden für uns. Er kommt heute als Kind auf die Welt, um uns zu versöhnen, um uns zu dienen, um uns zu erlösen.

Er lässt sich nicht ausbremsen. Kein Abstand gilt für ihn, keine Einschränkung für seine Liebe zu uns.

Er ist für uns da. Für immer, wenn wir es wollen!

Jetzt hoffe ich. Da ist Hoffnung! Hoffnung, Freude und Dankbarkeit, weil ich den Kern der christlichen Botschaft wiedergefunden habe. Vielleicht zum ersten Mal so richtig verstanden habe.

Jetzt weiß ich, dass alles wieder gut wird.

Gott sei Dank!

Bayern übernimmt Baulast

In der Weihnachtsrosette 2017 berichteten wir vom Problem des zukünftigen Unterhalts. Zur Erinnerung: St. Vitus wurde 999 von Bischof Gebhard, dem Nachfolger des hl. Wolfgang, gegründet. Zuerst war es Benediktinerkloster: 999-1484, dann Kartäuserkloster: 1484-1803. Bei der Vertreibung der Kartäusermönche 1803 (Säkularisation) hatte das Kurfürstentum (jetzt Freistaat Bayern) die Vituskirche beschlagnahmt. In die leer stehenden Klosterräume zog 1852 das Bezirksklinikum ein. Damals muss es offenbar eine Kirchenstiftung St. Vitus gegeben haben, die zum Bauunterhalt der Kirche herangezogen wurde, unterstützt vom Bezirk Oberpfalz. Dieser Vertrag wurde 2017 vom Bezirk gekündigt. Wer zahlt nun?

Drei Jahre zogen sich die Verhandlungen zwischen der Kirchenverwaltung St. Wolfgang quasi als „Vertreterin“ einer Kirchenstiftung St. Vitus, der Regierung (Bayern) und dem Bezirk (Medbo) hin. Inzwischen konnten wir die Insuffizienz (finanzielles Unvermögen) der Kirchenstiftung St. Wolfgang nachweisen. Nun wird Bayern die Baulast der Kirche übernehmen. Die notwendige Renovierung allein des Kirchendaches mit 4 Millionen Euro steht an. Der Vertrag darüber sollte jetzt im November geschlossen werden, der Lockdown ließ das nicht zu.

Wir sind erleichtert, dass der Unterhalt der Vituskirche von St. Wolfgang abgewendet werden konnte, denn das hätten wir finanziell nicht mehr bewältigen können. Wir werden aber weiterhin versuchen, die Seelsorge dort aufrecht zu erhalten. Kirchenrektor von St. Vitus ist der Pfarrer von St. Wolfgang.



St. Vitus mit den Mönchszellen, den Kartausen. Das Bild von 1947 ist einer alten Postkarte entnommen.

Wie lange dauert das denn noch?

Bekanntlich suchen Archäologen auf dem Gelände des neuen Kindergartens nach Römerfunden. Dass in 12,94 m Tiefe darunter ein riesiger Bierkeller von 54,76 m Länge und 3,40 m Höhe liegt, der im Krieg als Luftschutzbunker diente, ist bekannt.



Schon jetzt tut sich beim späteren Kindergarten ein gewaltiges Panorama auf: Nicht die Römergrabungen, sondern die Fassaden Pfarrheim und Kirche.

Für die Archäologen unerklärlich ist, dass in 4 m Tiefe ein weiterer Hohlraum aus kreuzweise verlegten, massiven Stahlträgern zutage trat. Offenbar eine Bunkeranlage aus dem 2. Weltkrieg, zu der es keinerlei Unterlagen gibt. Da im November-Pfarrbrief kaum Rückmeldung kam, hier in der Rosette auf breiterer Ebene nochmals die Frage an die „echten“ Kumpfmühler: Wer weiß, wann und wozu diese kleine Bunkeranlage errichtet wurde? Oder war es ein Waffenlager? Für jeden Hinweis sind wir dankbar.

Weil immer wieder nachgefragt wird: Wollte man einen groben **Bauzeitenplan** aufstellen, dann werden noch in diesem Winter alle kleineren Nebengebäude um den Schmauskeller abgerissen. Danach untersucht das Bayerische Denkmalamt im Frühjahr auch dieses offene Gelände nach Römerfunden und gibt das Grundstück für den Bau dann hoffentlich frei. Im März sollen alle unterirdischen Hohlräume befestigt werden. Im Mai 2021 wird der Aushub der Tiefgarage mit 26 Stellplätzen beginnen. Spatenstich und Grundsteinlegung werden dann im Sommer endlich Realität. Bauzeit insgesamt ca. 2 Jahre.

Die Tradition der Gastronomie des Schmauskellers wird in zeitgemäßer Form eines Cafés oder Bistros mit Freisitzplätzen bei der Bushaltestelle weitergeführt. So können Sie nach der hl. Messe noch einen Drink zu sich nehmen. Dies strebt die Bischöfliche Administration an, mit der wir zusammen bauen wollen. Bevor wir einen Pächter von auswärts nehmen: Wissen Sie jemand aus Kumpfmühl, der Interesse dafür hätte? Sie ahnen es bereits: Hier wird ein weiteres Schatzkästlein in Kumpfmühl gebaut.

Dank an Kirchenpfleger und Kirchenverwaltung!

**Sonntag, 20. Dezember 2020****4. Adventssonntag**

L.1: 2 Sam 7, 1-5.8b-12.14a.16;
L.2: Röm 16, 25-27; Ev.: Lk 1, 26ff

- 8.30 Pfarrgottesdienst (Rorate)
10.00 Hl. Messe f. + Waltraud
Königbauer
11.00 Hl. Messe Zelzer
f. + Verwandtschaft
19.00 Abendmesse Arbinger
f. + Ehefrau Aloisia

Montag, 21. Dezember 2020

- 7.00 Hl. Messe Dietl
f. + Hans Schindler
19.00 Abendmesse Hesel
f. + Waltraud Königbauer

Dienstag, 22. Dezember 2020

- 7.00 Hl. Messe Stiftsmesse
nach Meinung
19.00 Abendmesse (Rorate)
Arbinger f. + Ehefrau
Aloisia

Mittwoch, 23. Dezember 2020

- Hl. Johannes v. Krakau -

- 7.00 Stiftsmesse (Rorate)
f. + Elisabeth Bräu
19.00 Abendmesse Hofstetter
f. + Karl Piskurek

Donnerstag, 24. Dezember 2020

**Heiliger Abend – Bitte melden
Sie sich zu diesen Hl. Messen
rechtzeitig an (Seite 11)**

L.1: Jes 62, 1-5; Ev.: Mt 1, 18-25

- 6.15 Lichterrate** C. Lachner
f. + Walter Schuster

ANMELDUNG NÖTIG

15.00 Messe zum Hl. Abend

n. Mg. (P). Besonders für
Familien mit Kleinkindern

ANMELDUNG NÖTIG

17.00 Messe zum Hl. Abend

Egner f. + Ehemann.
Besonders für Familien mit
Grundschulkindern.

ANMELDUNG NÖTIG

21.00 Messe zum Hl. Abend

nach Meinung (P)

ANMELDUNG NÖTIG

24.00 Feierliche Christmette

mit Martyrologium und
Christkind-Legen

ANMELDUNG NÖTIG

**Freitag, 25. Dezember 2020**
Hochfest der Geburt des Herrn

L.1: Jes 52,7-10, L.2: Hebr 1,1-6,
Ev.: Joh 1,1-18

- 8.30 Hirtenamt Pfarrgottesdienst
10.00 Hl. Messe f. + Elisabeth
Reindl
11.00 Hl. Messe Lauerer
f. + Hans Schilling
19.00 **Christam** Rogner
f. + Eltern

**Samstag, 26. Dezember 2020****Fest des hl. Stephanus**

L.1: Apg 6,8-10; 7,54-60,
Ev.: Mt 10,17-22

- 8.30 Pfarrgottesdienst
10.00 Hl. Messe Schuster f. +
Eltern, Schwiegereltern,
Geschwister u. Sohn
11.00 Hl. Messe
f. + Waltraud Königbauer
19.00 Abendmesse Arbinger
f. + Ehefrau Aloisia

Sonntag, 27. Dezember 2020

- Fest der Hl. Familie -

*Bei allen Gottesdiensten
Segnung des Johannisweines*

L.1: Sir 3,2-6.12-14, L.2: Kol 3,12-
21, Ev.: Lk 2, 22-40

- 8.30 Pfarrgottesdienst
10.00 Hl. Messe Wenzl
f. + Angehörige
11.00 Hl. Messe Fam. Reidel
f. + Norbert Grünbeck
19.00 Abendmesse Schuster
f. + Ehemann und Vater

*In den beiden Ferienwochen
vom 28. Dezember bis 9. Januar
müssen leider die
Werktagsfrühmessen entfallen.*

Montag, 28. Dezember 2020

- Fest der Unschuldigen Kinder -

- 19.00 Abendmesse Pawlitschko
f. + Eltern und Angehörige

Gottesdienste

Dienstag, 29. Dezember 2020

- Hl. Thomas Becket von
Canterbury -
19.00 Abendmesse n. Mg. (P)

Mittwoch, 30. Dezember 2020

19.00 Abendmesse Köttl
f. + Tochter Karin

Donnerstag, 31. Dezember 2020

- Hl. Papst Silvester I. -

**17.00 Jahresschlussmesse
mit Te Deum** Strobel
f. + Mutter Sofie

ANMELDUNG NÖTIG

19.00 Jahresschlussmesse
nach Meinung (P)

ANMELDUNG NÖTIG

*In der Silvesternacht ist die
Pfarrkirche 15 Minuten vor und nach
Mitternacht zur Andacht und zum
Gebet geöffnet.*

Freitag, 1. Januar 2021**Neujahr, Hochfest der Gottes-
mutter Maria**

L.1: Num 6,22-27, L.2: Gal 4,4-7,
Ev.: Lk 2,16-21

- 8.30 Neujahrsamt,
Pfarrgottesdienst
10.00 Hl. Messe n. Mg. (P)
11.00 Hl. Messe Stiftsmesse
f. + Ingeborg Fuhrmann
19.00 Abendmesse Berta Pinzer
f. + Alfred Pinzer

**Samstag, 2. Januar 2021**

- Hl. Blasius der Große u.
hl. Gregor von Nazianz -
Beichtgel. nach Rücksprache
18.15 Vorabendmesse n. Mg. (P)

Sonntag, 3. Januar 2021**2. Sonntag nach Weihnachten**

L.1: Sir 24, 1-2.8-12, L.2: Eph 1,3-
6.15-18, Ev.: Joh 1, 1-18

- 8.30 Pfarrgottesdienst
10.00 Hl. Messe Arbinger
f. + Ehefrau Aloisia
11.00 Hl. Messe Fam. Reidel
f. + Otto Spieler
19.00 Abendmesse Schuster
f. + Heinz Engelhard

Montag, 4. Januar 2021

19.00 Abendmesse Luef
f. + Schwester

Dienstag, 5. Januar 2021

- Hl. Johannes Nepomuk -

16.00 Weihe des Dreikönigswassers

19.00 Vorabendmesse n. Mg. (P)

Mittwoch, 6. Januar 2021**Hochfest Erscheinung des Herrn**

L.1: Jes 60,1-6, L.2: Eph 3,2-3a.5-6, Ev.: Mt 2,1-12

8.30 Pfarrgottesdienst

10.00 Hl. Messe Mangelkramer
f. + Vater zum Sterbetag

11.00 Hl. Messe Lauerer
f. + Hans Schilling

19.00 Abendmesse Königsberger
f. + Herrn Königsberger

**Donnerstag, 7. Januar 2021**

- Hl. Valentin u. hl. Raimund -

19.00 Abendmesse Klingshirn
f. + Ehemann

Freitag, 8. Januar 2021

- Fest des hl. Erhard -

19.00 Abendmesse Hesel
f. + Angehörige

Samstag, 9. Januar 2021

Beichtgelegenheit nach

Rücksprache

18.15 Vorabendmesse Dobner
f. + Freunde

Sonntag, 10. Januar 2021**Taufe des Herrn**

L.1: Jes 42, 5a.1-4.6-7; L.2: Apg 10, 34-38; Ev.: Mk 1, 7-11

8.30 Pfarrgottesdienst

10.00 Hl. Messe Watzka
f. + Angehörige

11.00 Hl. Messe Lamacz
f. + Pauline u. August Spiewok

19.00 Abendmesse Kuhn f. +
Ehemann Karlheinz

Montag, 11. Januar 2021

7.00 Hl. Messe Mangelkramer
f. + Freunde u. Bekannte

19.00 Abendmesse Reindl
f. + Vater Erhard Reindl

**Dienstag, 12. Januar 2021**

7.00 Hl. Messe f. + H. H. Pfr.
Johann Ochsenbauer

19.00 Abendmesse Arbinger
f. + Ehefrau Aloisia

**Mittwoch, 13. Januar 2021**

- Hl. Hilarius -

7.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

17.00 Schüler-Wortgottesdienst

19.00 Abendmesse n. Mg. (P)

Donnerstag, 14. Januar 2021

7.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

19.00 Abendmesse n. Mg. (P)

Freitag, 15. Januar 2021

7.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

19.00 Abendmesse Rentnergang
f. + Josef Schuster

Samstag, 16. Januar 2021

8.00 Hl. Messe Mangelkramer
zum Dank an hl. Judas
Thaddäus

Beichtgelegenheit nach

Rücksprache

18.15 Vorabendmesse M. Nicklas
f. + Eltern

*Rosenkranzgebet in St. Wolfgang
kann derzeit nicht stattfinden.*

*Eucharistische Anbetung
freitags in der Krypta kann derzeit
nicht stattfinden.*

*Gebetskreis Ruach (Hl. Geist):
Dienstag nach der Abendmesse
während der Vorlesungszeit.
Bei Interesse wenden Sie sich bitte
an: ruach.regensburg@web.de*

**St. Theresia****Sonntag, 20. Dezember 2020****4. Adventssonntag**

10.00 Hl. Messe (Rorate)
Wallmüller f. + Ehefrau
Monika

Montag, 21. Dezember 2020

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Dienstag, 22. Dezember 2020

8.30 Hl. Messe (Rorate) Bründl
f. + H. H. BGR Karl
Schreiber

Mittwoch, 23. Dezember 2020

8.30 Hl. Messe Kornbichler
f. + Viktoria Mock

Donnerstag, 24. Dezember 2020**Heiliger Abend**

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

22.00 Christmette

 ANMELDUNG NÖTIG

Freitag, 25. Dezember 2020**Hochfest der Geburt des Herrn**

10.00 Christamt n. Mg. (P)

Samstag, 26. Dezember 2020**Fest des hl. Stephanus**

10.00 Hl. Messe Neffe Peter
Weig f. + Tante Marianne

Sonntag, 27. Dezember 2020

10.00 Hl. Messe Simon

f. + Vater

Segnung des Johannisweins

Montag, 28. Dezember 2020

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Dienstag, 29. Dezember 2020

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Mittwoch, 30. Dezember 2020

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Donnerstag, 31. Dezember 2020

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Freitag, 1. Januar 2021**Neujahr, Gottesmutter Maria**

10.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

10 Gottesdienste

Samstag, 2. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Sonntag, 3. Januar 2021

10.00 Hl. Messe Wischki
f. + Eltern, Brüder u. alle
+ Angehörigen

Montag, 4. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Dienstag, 5. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Mittwoch, 6. Januar 2021

10.00 Hl. Messe n. Mg. (P)



Donnerstag, 7. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Freitag, 8. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Samstag, 9. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Sonntag, 10. Januar 2021

Fest der Taufe des Herrn
10.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

Montag, 11. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Dienstag, 12. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Mittwoch, 13. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Donnerstag, 14. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Freitag, 15. Januar 2021

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Samstag, 16. Januar 2021

8.30 Hl. Messe Schützmann
f. + Angehörige

Neokatechumenat

Wortliturgie Dienstag und
Mittwoch um 20.00 Uhr.

Eucharistiefeier:

Samstag 18.30 Uhr

Die Treffen stehen wegen der
Hygienebeschränkungen
momentan nur den Mitgliedern
offen.



*Hl. Messen sind noch nicht
möglich.*



*Aufgrund der aktuellen Situation
sind hl. Messen noch nicht
möglich.*



*Besondere Hygienemaßnahmen
in der Klinikumskirche*

Sonntag, 20. Dezember 2020

4. Adventssonntag

9.30 Hl. Messe

Donnerstag, 24. Dezember 2020

Heiliger Abend

(16.00 Messe zum Hl. Abend)
*Die Christmette in St. Vitus findet
nur intern statt. Eine Teilnahme
von außerhalb ist nicht möglich.*

Freitag, 25. Dezember 2020

Hochfest der Geburt des Herrn

9.30 Hl. Messe

Samstag, 26. Dezember 2020

Fest des Hl. Stephanus

9.30 Hl. Messe

Sonntag, 27. Dezember 2020

- Fest der Hl. Familie -

9.30 Hl. Messe

Freitag, 1. Januar 2021

Neujahr

9.30 Hl. Messe

Sonntag, 3. Januar 2021

9.30 Hl. Messe

Mittwoch, 6. Januar 2021

Erscheinung des Herrn

9.30 Hl. Messe

Sonntag, 10. Januar 2021

9.30 Hl. Messe



*Keine Mitfeier der hl. Messen
möglich. Sie werden auf die Zim-
mer übertragen.*

Heilende Kraft der Musik



Heiliger Abend:

15, 17, 21 Uhr von diversen
Scholaensembles gestaltet.

24 Uhr: Solistenensemble, Tamb-
ling: Pastoralmesse, Schnabel:
Transeamus, Weihnachtsliedsätze.

25. Dez., jede Messe: Solisten-
ensemble, Michel: Stille-Nacht-
Messe, Weihnachtsliedsätze.

Silvester 17 und 19 Uhr: Jahres-
schluss mit festlicher Musik für
Trompete und Orgel

St. Theresia, 26. Dez.

10 Uhr: Solistenensemble, Tamb-
ling: Pastoralmesse, Weihnachts-
liedsätze.

17.01.2021, 17 Uhr

Eröffnungskonzert 100 Jahre
Pfarrei (Ursprünglich für 10. 01.
geplant, verschoben wegen Lock-
down).



Impressum

Herausgeber: Pfarrer Prälat Alois Möstl,
Regionaldekan

Pfarramt St. Wolfgang

Bischof-Wittmann-Str 24 a

93051 Regensburg.

Tel. (0941) 9 70 88

Fax: (0941) 94 91 42

E-Mail: pfarramt@wolfgangskirche-

regensburg.de

Internet: www.wolfgangskirche-

regensburg.de

Bürozeiten des Pfarramts:

Montag 14.00–16.30 Uhr.

Di., Mi., Do.: 8.00–12.00 und 14.00–16.30.

Fr.: 8.00–12.00 Uhr.

In den Schulferien nur vormittags geöffnet.

Redaktion: Inge Dorfner, Margot Schmidt,

Sachausschuss im PGR für Öffentlich-

keitsarbeit und Digital.

Die Bilder stammen zumeist von den

Einsendern der jeweiligen Beiträge.

Druck: Erhardi Druck GmbH, Regensburg.

Auflage 8500 Stück.

Pfarrbrief monatlich 20 Cent

oder kostenlos per e-mail.

Bankverbindung der Kirchenstiftung

bei der Liga Bank Regensburg

IBAN: DE71 7509 0300 0001 1005 72

BIC: GENODEF1M05

Vermeldungen

@Corona-Leitfaden

Nachdem der Lockdown (seit 2. Nov. 2020) bis in den Januar hinein verlängert ist, hat sich Pfarrer mit dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung beraten, hier das Ergebnis:

Alle Hygiene-Regeln bleiben (Maske, Desinfizieren, Abstand). NEU: Die Maske bitte auch am Platz anbehalten. Bei Krankheitsanzeichen bleiben Sie sofort daheim, feiern Sie am Radio/TV mit.

Noch kein Singen. Das galt für uns als eine der ganz wenigen Pfarreien in der Diözese ununterbrochen seit 15. März, sogar auch im etwas lockeren Sommer. Jetzt mitten in der zweiten Welle gilt dies natürlich umso mehr. Wir hatten Recht behalten.

Am Hl. Abend und an Silvester ist Platzreservierung nötig. Dazu bitte hier eigenen Kasten (mittlere Spalte) beachten.

Die Wolfgangerverhielten sich bisher sehr **diszipliniert**, bitte weiter so und bitte durchhalten!

Lichterrate am Hl. Abend

6.15 Uhr, Gruppe: „Sie und de zwoa“.

Hausgottesdienst am Hl. Abend

Es liegen Texte am Schriftenstand aus, siehe auch Gotteslob Nr. 26.

Segnung des Johannisweines

Am Sonntag, 27. Dezember, dem Fest des hl. Apostels und Evangelisten Johannes, wird bei allen Messen der Wein gesegnet, den Sie für daheim mitbringen. „Trinke die Liebe des hl. Johannes“.

Jahreswechsel: An Silvester ist die Pfarrkirche von 23.45 bis 0.15 Uhr zum stillen Gebet geöffnet.

Dreikönig: Dreikönigswasserweihe (in Fläschchen) tags zuvor um 16 Uhr. Kreide, Weihrauch und Kohle können Sie in der Kirche für daheim erwerben.

Die Sternsinger ziehen diesmal nicht von Haus zu Haus, sondern singen am Ende der hl. Messe. Sie bitten um Ihre milde Gabe.

Pfarrheim geschlossen

Solange der Lockdown light anhält, muss auch das Pfarrheim leider geschlossen bleiben.



Reservierung für Hl. Abend und für Silvester nötig

Sehen Sie hier dieses Schild:

 **ANMELDUNG NÖTIG**, müssen

Sie Ihre Plätze telefonisch bis 18. Dezember reservieren.

Tel.: 97 0 88. Büro telef. erreichbar: Mo. 14-16 Uhr, Di., Mi., Do. 8-12 u. 14-16.30 Uhr, Fr.: 8-12 Uhr.

Bitte nennen Sie Ihren Namen und die exakte Personenanzahl Ihres Hausstandes. Diese ist verbindlich, sonst gibt es Schwierigkeiten. Sie erhalten eine Platznummer, die Sie sich merken müssen, gleich aufschreiben. Haben Sie diese beim Messbesuch vergessen, halten Sie alles nur unnötig auf. Spätestens 10 Minuten zuvor müssen Sie hier sein. Bitte sich abmelden, sollten Sie verhindert sein. Kinder oder Großeltern, die nicht bei Ihnen wohnen, benötigen eigene Plätze.

Bitte sehen Sie vorsorglich immer auch auf unserer Homepage nach, denn es könnte sich coronabedingt schnell etwas ändern. So könnte es bei einer plötzlich ausbrechenden 7-Tage-Inzidenz von 300 große Einschränkungen bei der Platzanzahl geben.

Großer Dank an das Begrüßungsteam, den Ordner und an die beiden Pfarrsekretärinnen, eine enorme Leistung!

Wenn Sie diese Regeln einhalten, wird es trotz Corona für alle ein schönes Weihnachtsfest. Danke.

Was Wann Wo Wie Wer 11

Das Virus trifft bei der Bevölkerung Süd-



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

amerikas auf besonders verletzte Gruppen. Deshalb heißt die diesjährige Weihnachtsaktion: „ÜberLeben auf dem Land“. Die Nöte der armen Landbevölkerung rücken in den Blickpunkt. Unsere Spende am 1. Weihnachtstag.

Frauen- und Mütterverein

Aufgrund der aktuellen Lage müssen alle in diesem Jahr noch geplanten Veranstaltungen des Frauen- und Müttervereins abgesagt werden, auch die Jahreshauptversammlung am 12. Januar 2021.

Pfarrbücherei

Die Bücherei ist in den Weihnachtsferien geschlossen. Das Büchereiteam wünscht eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Krippen in Pfarrei und Stadt

Bitte beachten Sie die Jahreskrippe in St. Theresia (Gestaltung Monika Kaegel) und die Kastenkrippe in St. Wolfgang (Fam. Edenhofer). Am Schriftenstand liegen Krippenführer aus. Es gibt erstmals auch einen Krippenweg in der Altstadt.

Bedenklich sank die Zahl der **Gottesdienstbesucher** (Summe aller 9 Sonntagsmessen in unserer Pfarrei):

Vor dem Lockdown waren es 769 Messbesucher. Jetzt sind es 434, also 44 Prozent weniger. Wird es nach Corona wieder besser?



Und noch ein weiteres Jubiläum, das „still“ gefeiert werden muss:

50 Jahre Frauenbund

KDFB-Zweigverein St. Wolfgang

Im Jahre 1910 wurde der erste Zweigverein in der Diözese Regensburg gegründet: der Stadtverband Regensburg. Den Gründerinnen war es wichtig, sich der damaligen internationalen Frauenbewegung anzuschließen, aber unabhängig von anderen Organisationen die Interessen und Ansichten der katholischen Frauen zu vertreten. Sozial-karitative Aufgaben, Frauenwahlrecht und staatsbürgerliche Bildung waren ebenso wichtig wie Spiritualität.

Sehr viel Kraft und Durchhaltevermögen brauchten die Frauen des KDFB in den Kriegsjahren und dazwischen. Die Verbandsarbeit, wie wir sie heute in unseren Zweigvereinen kennen, war erst ab 1948 möglich.

Durch die rasche Zunahme der Mitglieder im Stadtverband wurden in vielen Pfarreien ab 1970 Zweigvereine gegründet, darunter auch der in St. Wolfgang in Kumpfmühl. Der 25. Januar 1971 ist dessen offizielles Gründungsdatum.



Katholischer Deutscher FRAUENBUND Zweigverein St. Wolfgang 50 Jahre

soziales Engagement und Spiritualität kam noch eine weitere hinzu: die Gemeinschaft der Frauen im Zweigverein. Diese ist heute der Hauptgrund der meisten Frauen, einem Zweigverein beizutreten.

Der Frauenbund wurde zu einem der größten Frauenverbände Deutschlands und engagiert sich seit mehr als 100 Jahren für Gleichberechtigung und Chancengleichheit von Frauen in Gesellschaft, Politik und Kirche. Auch heute noch orientiert sich der Frauenbund an der christlichen Botschaft und ihren Werten, und der „weibliche Blick“ ist in unserer Kirche gerade heute sehr wichtig.

Unser Zweigverein wird nun seit 50 Jahren ehrenamtlich und selbständig von Frauen und für Frauen geleitet. Der Frauenbund ist offen für Frauen jeden Alters und jeder Religion. Ein Termin für ein Geburtstagsfest kann zur Zeit nicht festgelegt werden. Dass es im Sommer 2021 stattfindet, hoffen alle Frauenbundfrauen in Kumpfmühl.

Luise Fischer, stellvertretende Diözesanvorsitzende



ReNeNa will Ihnen helfen

Seit über 10 Jahren gibt es nun das Projekt „Regensburgs-Nette-Nachbarn“ (ReNeNa) und den Stadteilkümmerer in Regensburg Süd, Karl Frimberger (Bild). Unsere Pfarrei St. Wolfgang ist Kooperationspartner von ReNeNa.



In der sog. „Coronazeit“ war und ist es wichtig, dass dem Projektziel, älteren Menschen das selbstbestimmte Leben in den eigenen Räumen zu ermöglichen, noch mehr nachgekommen wird als bisher.

Nach wie vor gab und gibt es die Angebote von ReNeNa, die aber auf Grund der Pandemie sehr eingeschränkt waren. Die Stadteilkümmerer waren aber jederzeit telefonisch erreichbar und konnten die eine oder andere Hilfe (unter Einhaltung der Hygienevorschriften) vermitteln.

So wurde Bewohnern von Kumpfmühl beim Bearbeiten von Unterlagen geholfen, kleine Reparaturen durchgeführt und professionelle Hilfe durch das Seniorenamt der Stadt Regensburg vermittelt. Die Gruppe Ruach war durch die Vermittlung des Stadteilkümmersers einem Bewohner unseres Viertels beim Einkaufen, beim Spaziergehen und auch mit persönlichem Kontakt behilflich.

Die vergangenen Monate/Jahre haben gezeigt, dass das Netzwerk ReNeNa in Regensburg und insbes. in Kumpfmühl funktioniert. Damit dieses Netzwerk weiterhin am Leben erhalten bleibt, ist Stadteilkümmerer Karl Frimberger weiterhin Ihr Ansprechpartner unserer Pfarrei (mobil erreichbar 0170 29 32 660 oder Vermittlung durch das Pfarrbüro).

Angebote von ReNeNa (Auszug):

- Auskunft zur rechtl. Betreuung, Vollmacht zur Vorsorge und Patientenverfügung
- Wohnen u. Technik im Alter (Wohnungsanpassung)
- Senioren@home
- Computer Internet Gruppe (CIG)
- Papierkram, na und?
- Kleinreparaturdienst
- Helfer Auszeit (Entlastung pflegender Angehöriger)
- Besuchsdienste
- Alltagslotsen und noch vieles mehr





Der Jahrhundertkalender

Haben Sie schon ein Weihnachtsgeschenk?

Zum Jahrhundertjubiläum 2021 druckte die renommierte Firma „fotobuch.de“ unsere Kalender gratis.

So werden Sie daheim an unser Jubiläum erinnert, weil unsere angedachten Veranstaltungen und Festivitäten vorerst kaum möglich sein werden. Der Verkauf kommt unseren Kindergärten für pädagogisches Spielmaterial zugute.

Wandkalender 2021 DIN A3 (42 x 30 cm): 12 €,

Tischkalender 2021 DIN A5 (22 x 10 cm): 9 €.



Sie können ihn auch direkt bei der Firma nachbestellen, die lange Link-Adresse dazu entnehmen Sie unserer Homepage. Auch wurden **Gutscheine** im Wert von je 15 Euro gespendet, womit Sie Ihren Kalender mit privaten Bildern zusammenstellen können und bei der Firma gratis bekommen.

Weitere Termine bis Sommer

Sonntag, 21. Februar 2021 zwei Pontifikalgottesdienste des **Hwst. H. Bischofs** zur **100-jährigen Pfarreigründung** um **9.00 und 11.00 Uhr** mit je ca. 90-130 Personen, je nach Pandemieverlauf. Wir danken ihm sehr herzlich für seine Zusage. Schon jetzt ergeht dazu freundliche Einladung an alle Gläubigen unserer Jubiläumspfarrei.
Ab Anfang Februar ist eine Anmeldung möglich.

22. und 23. Februar Erstko.-Elternabende
17. oder 20. März Hl. Firmung
26. März MüV. Schmerzhafter Freitag
2. und 9. Mai 2021 Erstkommunion 4. Klasse
13. und 26. Juni 2021 Erstkommunion 3. Klasse
So., 20. Juni Pfarrwallf. n. Passau zu Bischof Oster.
Es stehen weitaus mehr Veranstaltungen im Jahreskalender, aber es kann keine Garantie für ein stattfinden ausgesprochen werden. Sehen Sie bitte immer im Pfarrbrief und/oder auf der Homepage nach, ob wir dazu einladen dürfen.

Pilgerfahrt ins christliche Zypern

25. Mai bis 1. Juni 2021 (Di. – Di.). Der Verlauf der Pandemie wird zeigen, ob diese Pilgerreise überhaupt stattfinden kann. Unterlagen dazu im Pfarrbüro. 2020 fielen alle geplanten Pilgerfahrten aus.

100 Jahre Pfarrei St. Wolfgang – unser Glaube hat Zukunft

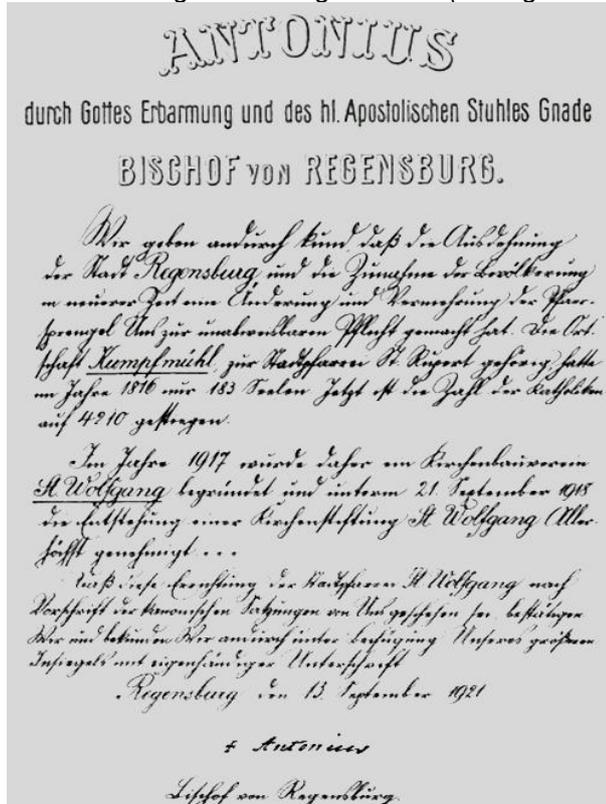
2021 ist das große Jubiläum unserer Pfarrgemeinde. Am 13. September 1921 wurde St. Wolfgang vom Bischof Antonius von Henle gegründet (kanonisch errichtet). Doch wie soll man ein reiches Festprogramm veröffentlichen, wenn die „angezogene Handbremse“ zur Coronaeindämmung noch monatelang andauern wird? Viel ist abhängig vom Virusverlauf.

Vereinbart ist, dass der **Hwst. H. Bischof am 21. Februar 2021** kommen wird (siehe linke Spalte). Sein Besuch wird den geistlichen Höhepunkt des Jubiläumsjahres darstellen.

Vorgesehen ist der **Spatenstich** des neuen Kindergartens St. Wolfgang I im Sommer 2021 (Seite 7), um auch auf diese Weise ein deutliches Zeichen zu setzen, dass die Pfarrei eine gute Zukunft hat.

Ob auch ein **Pfarrfest** stattfinden kann, vermag niemand vorherzusagen. Vorbereitet dafür wäre alles. Damit Sie daheim an das Jubiläum erinnert werden, gibt es den **Festkalender** (siehe linke Spalte).

Hier die wichtige Gründungsurkunde (stark gekürzt):



Weitere wichtige Vorhaben des Festausschusses wären: Auch die Fernstehenden erreichen, Musik, Kunst, Jüngere einbeziehen über Kindergarten, Schule, Vergewärtigung der 100 Jahre mit Ausstellung, Broschüren, Vorträgen; Referenten für Vorträge; spezielle Glaubenskurse.

In der Osterrosette werden wir dann ausführlicher auf die Pfarreigründung vor 100 Jahren eingehen.



Rückblick auf den Herbst 2020 Martinsumzüge in den Kindergärten

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation konnte das Martinsfest in beiden Kindergärten nicht wie gewohnt stattfinden. Um den Kindern trotzdem das Leben des hl. Martin nahe zu bringen, organisierten die Teams der Kindergärten St. Wolfgang I und II eine ganze St. Martinswoche, jede Gruppe einzeln.



Gratulation in der Pfarrbücherei

Unsere Pfarrbüchereidamen Frau Feuerer und Frau Schrickler dürfen ein besonderes Jubiläum feiern. Im Jahr 2020 wirkt Frau Brigitte Feuerer seit nunmehr 30 Jahren in der Pfarrbücherei mit und Frau Gudrun Schrickler bringt es auf stolze 15 Jahre. Unser Pfarrer Möstl gratuliert ihnen dazu im Namen der Pfarrei.



Helfergottesdienst als Helferabend

Anstelle eines schmackhaften Essens im Pfarrheim gab es am Ende einer festlichen Messe in der übervollen Kirche einen Essensgutschein für die Zeit nach dem Lockdown. Dankesworte sprach PGR-Sprecher Andreas Jäger, Musiker Thomas Engler überraschte mit der gewaltigen Widor-Toccata.



Ehejubilare danken



Am 25. Oktober 2020 feierten Jubelpaare ihr Ehejubiläum. Prälat Alois Möstl würdigte die Eheleute, da sie auch am Altar Dank sagen, weil sie wissen, dass nicht alles im Leben unser eigenes Verdienst und unsere Leistung ist. Diese Coronazeit hat uns erinnert, wie brüchig alles sein kann.

55 Jahre: Margot und Dieter Roth, Margareta und Hans Watzka, Helga und Siegmund Marcol.

50 Jahre: Margit und Wilhelm Fuhrmann, Gabriele und Ulrich Rothenbücher.

20 Jahre: Petra und Oliver Watzka.

Diakonenweihe

Pastoralpraktikant Ramon Rodriguez, seit September 2020 bei uns, wurde am 5. Dezember 2020 im Dom zum Diakon geweiht. Er wird bei uns zu den Gottesdiensten ab 3. Advent leitieren, also das hl. Evangelium vortragen, in der Messe assistieren, später dann auch erste Predigten halten und Taufen und Beerdigungen übernehmen, um sich für später in diesen täglichen Dienst eines Seelsorgers einzuüben. Er wird bis Ostern in der Pfarrei sein, dann folgt wieder eine Fortbildungseinheit im Priesterseminar bis zur Priesterweihe im Juni 2021.



Bischof Nikolaus besuchte unsere Kindergärten, diesmal jede Gruppe einzeln. Die Kleinen waren mit Versen auf den hohen Besuch bestens vorbereitet. Nur ihre Geschenke mussten sie sich selbst wegnehmen, der Kaplan durfte sie ihnen wegen Corona leider nicht persönlich überreichen.



Pfadfinderinnen PSG

Leider mussten wir in den letzten Monaten auf einige Aktionen, wie beispielsweise unsere Stammesversammlung verzichten. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass zwischen den Sommer- und Herbstferien wieder unsere Gruppenstunden – natürlich unter den üblichen Hygienebedingungen – stattfinden konnten, in denen hauptsächlich gespielt, gebastelt und auch die eine oder andere Aufgabe im Rahmen des PSG-Diözesanprojektes 2019/20 „Welträumerinnen“ rund um das Thema Nachhaltigkeit erfolgreich gemeistert wurde: So wurden beispielsweise Kastanien für ein selbstgemachtes Kastanienwaschmittel gesammelt oder mit Märchenwolleren Sitzkissen gefilzt. Highlight für die beiden jüngsten Gruppen war das sogenannte „Wichtelversprechen“, die Aufnahmefeier unserer Mädels bei der PSG. Nach einer Fackelwanderung, Liedern und einer Geschichte zum Thema Freundschaft und Zusammenhalt wurden die neuen Kinder feierlich im Kreise der Pfadfinderinnen begrüßt, indem ihnen ihr erstes Pfadfinderinnenhalstuch umgelegt wurde.



Seit November finden die Gruppenstunden nun wieder wie zu Zeiten des ersten Lockdowns auf digitalem Wege statt. Auch das bereits erwähnte Projekt „Welträumerinnen“ wird an Stelle eines gemeinsamen Abschlussfestes nun durch ein digitales „Escapegame“ gemeinsam beendet. Die diesjährige Klausur der Leiterinnen fand ebenfalls per Videokonferenz statt und ermöglichte somit einen coronafreundlichen Austausch, Reflexion und Planung für das kommende Jahr.

Auch wenn dieses Jahr bei uns vieles anders war wie sonst, haben wir das Beste aus der Situation gemacht.

Schule

Gottesdienste vor Weihnachten können nicht stattfinden, weil Klassen nicht gemischt werden dürfen. Dafür gibt es eine Andacht über die Lautsprecher in den Klassenräumen.



Pfadfinder St. Wolfgang DPSG

Wir haben die Zeit vor dem Lockdown-Light genutzt und uns im Freien zu unseren Gruppenstunden getroffen. Im letzten Teil des Jahres haben wir uns nochmal verstärkt unserem Jahresthema „No Waste! Ohne Wenn und Abfall“ gewidmet. Mit den jüngeren Kindern haben wir aus Kastanien Waschmittel gemacht und so gleich nochmal den Fokus auf Nachhaltigkeit und die Natur gelegt. Außerdem hat jede Gruppe eine Müllsammelaktion gestartet, in der wir in den umliegenden Parks die gesamte Gruppenstunde über die Natur vom Müll befreit haben.



Unsere Leiter und Rover pflanzen das nächste Jahr und sind nun auf alle möglichen Fälle vorbereitet. Fokus ist natürlich, dass die Pfadfinderei, trotz allen Umständen, nicht vergessen wird oder zu kurz kommt. Bis auf weiteres werden wir unsere Gruppenstunden wieder online halten. Dazu haben wir Konzepte, um das Maximum aus der Zeit zu holen.



Für den Start ins neue Jahr werden die Gruppenstunden auf jeden Fall weiterlaufen, so bleibt trotz allem etwas Pfadfinderalltag erhalten. Weitere Infos finden Sie unter: www.dpsg-stwolfgang.de

Vor Ostern wollen wir wieder einen Teil der ewigen

Anbetung mitgestalten, wie dies stattfinden kann, müssen wir noch abwarten.



Adventliche Mystik im Lied



- 1 Es kommt ein Schiff, ge - la - den bis
 2 Das Schiff geht still im Trie - be, es
 3 Der An - ker haft' auf Er - den, da



- 1 an sein höch-sten Bord, trägt Got - tes Sohn voll
 2 trägt ein teu - re Last; das Se - gel ist die
 3 ist das Schiff am Land. Das Wort will Fleisch uns



- 1 Gna - den, des Va - ters e - wigs Wort.
 2 Lie - be, der Hei - lig Geist der Mast.
 3 wer - den, der Sohn ist uns ge - sandt.

4 Zu Betlehem geboren / im Stall ein Kindelein, / gibt sich für uns verloren: / Gelobet muss es sein.

5 Und wer dies Kind mit Freuden / umfassen, küssen will, / muss vorher mit ihm leiden / groß Pein und Marter viel,

6 danach mit ihm auch sterben / und geistlich auferstehn, / das ewig Leben erben, / wie an ihm ist geschehn.

T: Daniel Sudermann um 1626 nach Straßburg um 1450, M: Köln 1608

Blättert man im aktuellen Gotteslob die Rubrik Advent durch, wird man das bekannte Lied „Es kommt ein Schiff“ dort nicht mehr finden; es ist als erstes Lied in den Abschnitt Weihnachten gerutscht. Hier zeigt sich schon die Vielgestaltigkeit dieses Liedes: Die ersten Strophen sind adventlich-weihnachtlich geprägt, einen Ausblick auf die Vollendung in Christus durch Leiden und Auferstehung geben die letzten beiden Strophen. In seiner Urgestalt war es durch einen entsprechenden Kehrsvers ein Marienlied; als Rudiment dessen besaß es im alten Gotteslob eine abschließende Marienstrophe.

Seinen Ursprung hat der Text des Liedes wahrscheinlich in Schriften des spätmittelalterlichen Mystikers und Dominikaners Johannes Tauler, der als Spiritual in der Nähe von Straßburg wirkte (siehe Spruch auf dem Titelbild). Größere Bekanntheit erlangte es durch die Veröffentlichung im „Straßburger Gesangbuch 1619“ des evangelischen Pfarrers und Mystikers Daniel Sudermann. Diese Fassung ist auch die bis heute – leicht abgewandelt – tradierte, die auf katholischer Seite erst durch das alte Gotteslob größte Bekanntheit und Beliebtheit erfuhr. Sudermann griff 1619 bereits in den „Urtext“ ein und ersetzte u.a. die Assonanzen durch reine Reime und machte es „etwas verständlicher“.

Gemein ist den ersten drei Strophen, dass die ersten beiden Zeilen immer in Bildsprache, die beiden anderen als theologische Deutung in „Klartext“ gehalten sind. Das Schiff ist in der heute naheliegendsten Deutung für Maria, die, gleich dem Segel den Wind, Gottes Geist, empfing und mit Christi Geburt Gottes Sohn in fleischlicher Gestalt auf der Erde „verankert“. →

Die weiteren Strophen sind eine gänzliche Neudichtung Sudermanns, die als Art Erklärung und Ausblick fungieren.

Zu Taulers Zeiten war die Deutung des Schiffs als Seele des Gläubigen allerdings die wahrscheinlichere. Ambrosius von Mailand oder auch Bernhard von Clairvaux sprechen von der „Geburt Christi in der Seele und im Herzen der Gläubigen“. In der persönlichen Annahme des Sohnes Gottes kommt die Liebe des Vaters nicht nur als Gedanke, sondern mit allen Sinnen und „Trieben“ bis über den Tod hinaus zu uns: „Er wird als Kind in uns geboren, damit wir mit ihm wachsen“ (Augustinus, Sermo 163). „Es kommt ein Schiff“ ist eine Aufforderung an jeden von uns, Gottes Liebe in sein Herz zu lassen und unser Handeln nach ihm auszurichten, damit wir im ewigen Advent sein Heil empfangen.

(T. Engler nach „Die Lieder des Gotteslobes“, S. 310-315)

Brief ans Christkind

Diese bunte Kinderzeichnung mit der ganzen Familie unterm Christbaum wurde wenige Tage vor dem letzten Weihnachtsfest 2019 in einer Kirchenbank aufgefunden. Die beiden traurigen Kinder (ihre Vornamen wurden unkenntlich gemacht) hatten nur einen einzigen Wunsch an das Christkind und legten ihn sorgfältig in der leeren Pfarrkirche ab, denn dort würde er vom Christkind bestimmt gelesen.



Liebes Christkind,

ich wünsel mir das

wir wider bei Papa

und mama wohnen

können!

